



„Volkswirtschaftliche Kenntnisse“

Unter dem Titel „Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse“ hat sich seit langem schon eine Korona-berufsmäßiger Antifaschistischer Zusammenschluss...

In den letzten Wochen ist wieder einmal von einer tüchtigen Tätigkeit zu berichten. In Chemnitz und auch anderen Städten des Erzgebirges wird das Selbstprodukt dieser Gesellschaft an die Arbeiter in die Wohnungen geliefert.

Zunächst einmal die Frage: „Wer finanziert die Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse?“

Durch regelmäßige Jahresbeiträge, die von den Unternehmern zusammengekauft werden, wird ausschließlich kommunalbetrieben.

Man lese sich einige solche Blätter an: „Meber die kommunale Gefahr sollte sich jeder klar sein, der im Wirtschaftlichen Recht, sei es Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.“

So beginnt gleich bei einer Witz - es ist schon das 30. Produkt dieser Gesellschaft, in einer Auflage von 15000 Stück hergestellt. Eins ist klar, die „Arbeitgeber“ (wer ist Arbeitgeber, der, der uns die Hungerlöhne zahlt, oder der, der die Arbeit fertigstellt?) In Wirklichkeit ist der Arbeiter der Arbeitgeber, denn er gibt die Arbeit, die er selbst fertigstellt, dem, der dann damit macht, um arbeitslose Menschen zu haben, lies auf dem Deutsch-Blutlauger und Ausbeuter, sie sollen sich vor der „kommunistischen Gefahr“ fürchten. Für den Arbeiter ist der Kommunismus keine Gefahr, sondern das Gemeinwohl der wirtschaftlichen Tätigkeit, das Ziel, das die Arbeiter erkämpfen müssen, wozu sie nicht mehr für andere arbeiten und dabei doch noch hungern müssen.

Da schreibt nun wieder mit volkswirtschaftlichen „Grün“-Kenntnissen volkstümliche Antifaschistischer Kampf:

Nicht Ruhe und Verdienst soll dem Arbeiter nach dem entzogenen Kader der SPD, und nach ihrem eigenen Eingeständnis gelassen werden, sondern Zerstörung des gesamten Wirtschaftsgebäudes, unter dem sich Tausende von Arbeitern verstecken werden. Was diesen Trümmern soll dann die rote Fahne mit dem Sowjetstern wehen, die für Rußland jetzt schon Hungersnot, Elend, Krankheit und der offen rassistischer Terrorismus bedeutet.“

Das klingt alles schon so vertraut. Waren es nicht und sind es nicht auch jetzt noch Stimmen aus dem sozialdemokratischen Blätterwald, die das gleiche Lied der Kommunisten haben?

Was also die Unternehmer gegen Rußland, das einzige proletarisch regierte Land, zusammenschwindeln, das lassen die Sozialdemokraten nach. Sie geben Arm in Arm. Die Hasen, Kitzler, Kauer, Weiss, Heilmann, Heide und Müller. Das sind die Blätter, die die schwarze und rote und schwarze Reaktion, sie haben alle nur einen Feind, die Kommunisten.

Da es aber immer noch Dumme gibt, die nie alle werden, wozu auch wir hier die Sozialdemokraten kurz widerlegen.

Die Kommunisten wollen die Zerstörung des Wirtschaftsgebäudes? Guter Witz ist das. Wir wollen die Verbesserung der Betriebe. Das ist etwas ganz anderes.

Wer hat aber in Rußland das Wirtschaftsgebäude zerstört? Die sozialistischen Unternehmer und Deutschen. Und die russischen Arbeiter haben mit solchen Verdrehern das einzig Richtige gemacht, sie haben sie am nächsten Baum oder Laternenpfahl aufgehängt. Deshalb haben auch die deutschen Blutlauger sich große Angst vor der „kommunistischen Gefahr“, aber der russische Arbeiter, der Qual hat aus dem Joren-zeche, hat gleich begonnen, die Fabriken selbst in Betrieb zu setzen, den Betrieb zu leiten und ein kommunistisches Wirtschaftsgebäude zu stiften. Unter großen Opfern, in der einen Hand hatte der russische Bauer das Schwert gegen die Kulis, Densin, gegen die internationalen Weiskhanten der ganzen Welt, und in der anderen Hand hatte der russische Prolet die Axt und baute auf. Mit dem Bewußt, daß heute der russische Arbeiter weit besser lebt als der deutsche, der österreichische, italienische und französische Arbeiter.

In Rußland herrscht das Proletariat politisch und wirtschaftlich und nicht „schlimme Diktator weniger Rechte“, wie es der Unternehmenseigenschaft von der „Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse“ zusammenschwindeln und wie es „Sozialdemokraten“ betreiben, die allerdings die Unternehmenseigenschaft sich doppelt bezahlen lassen. Einmal, daß sie sich in Partei- oder Gewerkschaften von Arbeitern für ihre Dienste für das Kapital bezahlen lassen, und zweitens, daß sie sich als Diener des kapitalistischen Staates dinge oder als Umwärtler darauf vorbereiten.

Ja, es gibt noch viele Arbeiter, die durch die bürgerlich-faschistische Presse, durch Zeitung und Pamphlet gegen die Arbeiter gehet und verhetzt werden. Diese Arbeiter haben noch keine kommunistische Zeitung regelmäßig gelesen. Diese Arbeiter kennen nicht die Friele der russischen Arbeiter, die aus ihrem Lande berichten, wo sie mit Stolz und Freude mitarbeiten, wo sie berichten von dem Aufstieg Sowjetrußlands.

Darum, sozialdemokratische Arbeiter, Klassengegnen, leit die „Arbeiterstimme“, unterrichtet euch über Rußland, dann werdet ihr das erkennen, wie ihr beschwindelt worden seid.

Wenn so die „Führer der Sozialdemokraten“, die sich als die Erben eines Teils oder Viebtzins ausgeben, die aber nichts anderes als die allerdings gutbezahlten - Staatsdiener des kapitalistischen Staates sind, wenn diese Sozialdemokraten und Unternehmer gemeinsam ihre Waffen gegen den Kommunismus aus dem gleichen Kasten nehmen, so ist damit der Beweis erbracht, daß diese bürgerlichen Helfershelfer auf Gehalt und Verdienst sich verbunden haben gegen die Arbeiterklasse. Das beweist ihre gemeinsame Propaganda, das beweist ihre Politik, das beweist die immer höhere Verteilung der Arbeiterklasse.

Die „Dresdner Neuesten“ und ihr Theodor

Tausende von Arbeitern leben unbewußt geistig unter dem Einfluß des Bürgerstums, weil sie keine Zeile lesen und ihr Denken dadurch verbohrt wird.

Was macht die Blätter so gefährlich? Nun, unsere Arbeiterklasse hat ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, die die kapitalistische Presse nicht kennt. Ihre Geldgeber ermöglichen ihr Tag für Tag „etwas für's Gemüt“ zu bringen und dann „allerneueste Telegramme“ mit Schmeicheleien von Korben und anderen „interessanten Angelegenheiten“. Für die Frauen gibt es besonders „schöne Romane und Erzählung“ im Courts-Kabier-Stil usw.

Was halt bringen dielesigen Zeitungen, deren Redakteure sämtlich sogenannte „gebildete Leute“ sind, die keine Ahnung von der Welt haben? Ganz einfach, dieser Quatsch und Mist soll die Arbeiter und die Kleinbürger allmählich auch zum Vesen ihres ganz großen Teils, des politischen Teils mit ihrem Mist von erlogenen und jämmerlichen Fiktionen bringen.

Der Sinn und Zweck ist immer nur der: Die Arbeiterklasse abhalten vom Klassenkampf, indem man ihnen ideologisch bürgerliche Denkmuster einflößt und anregt. Man braucht zur Erhaltung des Ausbeutungssystems allerley Mittel, die vor allem zurückzuführen, was „Revolution“, „Kommunismus“ und was damit zusammenhängt, genannt wird.

Und weil jetzt das Kapital im „Selbsterhaltungsinteresse“ gegen Sowjetrußland rüdet, stellen sich sämtliche Zeitungen jetzt auf eine großartige Rußland- und Sowjetrußlandbegeisterung ein. Während bisher die „Dresdner Volkzeitung“ und die „Nachrichten“ an der Spitze standen, haben sich allmählich die „demo-

kratische „Dresdner Neuesten“ zu betriebligen, wertvolle Gegenstände aus der französischen Volkswirtschaft geholt, um sie den Arbeitern zu schenken.

(Et, et, Herr Schulze, man lacht sie einen hinter einem Fuß, hinter dem man nicht leicht gefasst hat) oder, daß Sinowjew Tränen von der Linde's verhaßt werden sei auf Anweisung Tränen und so geht das fort. Das aber wird nur mit Hilfe des „Vorwärts“ und der „Volkzeitung“ zusammengeleitet, die auch in der Beziehung Handlangerdienste leisten, nämlich in Verbindung gebracht und dann gibt es „etwas Spannendes“ für Kleinbürger und einfältige Arbeiter, die durch „Vollwertungslehre“ verbohrt werden sind. Aber der „Gon“ - das sind die gelehrten Artikel des Herrn Theodor Schulze über den „roten Jaren“ oder „London und Dresden“. Hier gibt es vornehm aufgemachte, wissenschaftlich geklammerte Behauptungen.

Denn nicht als großenwärtigen deutschen Diktator hingestellt. Die Kommunisten und ihre Funktionäre werden nur als „Erdlinge Masten“ bezeichnet. (Erdlinge, Herr Schulze, sind etwas anderes! Das sollten Sie wissen!)

Die kommunistische Partei besteht hauptsächlich nur aus „wahnwitzigen Funktionären“, manchmal, lediglich aus politischen Schiebern.

Jetzt muß natürlich der „chinesische Brandherd“ herhalten, um diesen Journalisten Gelegenheit zu einer weiteren Rußlandbegeisterung zu geben. Die imperialistischen Mächte lächerlich Sowjetrußland einleihen auf den Osten. Sie wollen das chinesische Volk haben und unter ihre Herrschaft bringen. Solange aber Sowjetrußland besteht, wagen sie sich nicht, den Angriff offen auszuführen.

Erst muß eine Programmierung gegen Rußland geschaffen werden.

Und prompt erscheinen Artikel und Meldungen über den „verhängnisvollen Einbruch Karachans“ (russischer Vorkämpfer in China) und „russische Geisler in China“.

Mit einem Male hat Theodor vergesselt, daß er monatlang vom „Zusammenbruch“ und in Verwirrung befindlichen Rußland“ geschrieben hat.

Der Herr bestiehlt, der Kulisler tut's. Herr Th. Schulze schreibt einen Artikel mit der Schmutzleberchrift: „Das chinesische Rätsel“. Er zeigt richtig, daß die chinesische Studentenklasse der Arbeiterklasse und die zu Sowjetrußland steht.

Er stellt fest, daß das ganz national und sozial empfindende China an einem nach „kommunistischen Methoden“ geführten Streit beteiligt ist und legt nun los:

Trotz Karachans ist nicht nur der Vertreter der kommunistischen Revolution, er ist auch der Repräsentant des neuen geistlichen Rußland, das im Osten, wenn auch unter andrer Waise, die gleichen imperialistischen Expansionsbestrebungen aufnehmen hat wie unter dem Jatismus.

Wilo, Rußland ist neu geküßt. Gut, wir haben das immer behauptet. Herr Schulze bekennt also keine Union. Aber in Hinblick zu sein, und die „Union sozialistischer Sowjetrepubliken“ dem imperialistischen Jatismus gleichzusetzen, ist leicht für Herrn Schulze gemacht. Glaubt er wirklich, daß die

weihenlichen und ukrainischen Bauern, die fortwährend im polnischen Parlament die Ausschreibung aus dem polnischen Senat und den Wahlen an die Union der Sowjetrepubliken fordern, das aus Liebe zum „Jatismus“ tun?

Nein, er weiß ganz genau, das in dieser Union die nationale Freiheit eines jeden Volkes garantiert sind, daß die soziale Basis gleich, die nationale Bewegungstreib der einzelnen Völker des Landes unbedeutend ist. Die imperialistischen Mächte fürchten Rußland, weil es den Völkern des Ostens ein guter Bundesgenosse im Kampf um ihre nationale und soziale Befreiung ist.

Und weil Herr Schulze weiß, daß die nationale und soziale Befreiung Deutschlands vom imperialistischen Joch ebenfalls einen guten Freund in Rußland findet, er lieber aber lieber von den kapitalistischen „Vandensleinden“ ernährt werden will, als immer zu ringen, gemeinsam mit allen Hand- und Kopfarbeitern Deutschlands um die Befreiung des ganzen Volkes vom kapitalistischen Joch, deshalb schreibt er wissenschaftlich drapierte Artikel über „komplizierte und verworrene Situationen“, um den bedauernswerten Lesern das Gehirn zu verflüßeln und sie zu willigem Kanonenfutter des Bankhauses Messing u. Co. zu machen.

Klassenbewußte Arbeiter, macht euren Kollegen und Frauen klar, daß sie sich nicht ins Geßel schlagen, wenn sie diesen Vagen Gedanken schenken. Werft die bürgerliche Presse hinaus!



französischen „Dresdner Neuesten Nachrichten“ entwickelt und so Rekord geschlagen. Was bedeutet die primitiven, ideologisch-plumpen bolschewistischen Artikel der „Dresdner Volkzeitung“ gegen den rassistisch aufgelegenen Angriff der „Neuesten“? Tag für Tag kann man feststellen, daß im gesamten politischen Teil eine niederrichtige Bege gegen den einzigen Arbeiterstaat und die einzige Arbeiterpartei getrieben wird.

Sonstige die „Dresdner Neuesten“ waren es, die den Sinowjew-Friede-Schwandel unabhingige Wale in den deutschen Fassung ausstießen. Wandüberfälle, Morde, immer sind es bei ihr „Kommunisten“ oder „rote Frontkämpfer“ oder „rassistische Arbeiter“ oder kommunistische Bengels und ähnliches.

Diese „Dresdner Neuesten“, die das Genie eines Theodor Schulze sich dienbar gemacht haben, um einen je nach Konjunktur abgeklärten politischen Teil zu erhalten, entbehren nicht, die inhaltlichen Kinderereien zu veröffentlichen, wenn sie nur die Arbeiter verstimmen können.

Während der politischen Troika-Debatte in Rußland brachten sie ja u. a. eine Meldung, daß Trotzki in einem Panzerwagen gegen Sinowjew vorrückte und daß dieser ein ganzes rotes Regiment zur Umzingelung habe aufbringen müssen, aber daß Sinow-

jan warum das alles? Weil die Arbeiter nicht, wie das russische Proletariat, die Ausbeuter und Blutlauger zum Teufel gejagt haben, sondern weil sie den Chören der linken SPD, vom frischen „Klassenkampf“ gefolgt sind. Jetzt bekommen sie die Quittung, ziemlich unkonst und unfriedlich, ganz brutal beutet der Unternehmer die Arbeiter aus. Dazu bedarf er der Pamphlete seiner bezahlten Schmierfinken, die glauben, durch ihren Schwanz die Arbeiter zu verwirren und vom Kampfe abzuhalten, dazu bedarf er der Unternehmer und bezahlten und unbezahlten Handlangerdienste sozialdemokratischer „Staatsmänner“ und „Anker“ Falscheure, denn er weiß, daß ihm von diesen Sozialdemokraten keine Gefahr droht. Die große und wirkliche Gefahr für den Kapitalisten sind die Kommunisten.

Darum, Proletariat, schließt euch zusammen in den Gewerkschaften, im ideologischen Ringkampf um Lohn und Brot und im Entscheidungskampf für den Sozialismus. In diesem Kampfe kann nur Führerin sein: die SPD, die einzige Arbeiterpartei.

Wir fordern alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf, die solche Schmähchriften und Beschläger gegen die Kommunisten in den Zeitungen eingestellt oder in die Wohnungen eingeschickt erhalten, dieselben bei uns in der Redaktion der „Arbeiterstimme“ abzugeben, damit wir diesen dummen Bauernfängern das Handwerk legen können.

Leset die kommunistische Presse

In der Arbeiterstimme gebet nach die „Arbeiterstimme“!

Arbeiter, übt Solidarität!

Am Freitag, den 19. Juni, treffen in Sachlen die Kinder der gemerkelten Welt- und Holzarbeiter aus Sachlen ein und werden in der Dresdner und Chemnitzer Gegend in Privatpflege untergebracht. Die von der Intern. Arbeiterhilfe geführte Aktion hat den Komplexmut der Arbeiter gehoben, und wir erwarten, daß die ostfälischen Arbeiter den Empfang der Kinder aus Sachlen gut vorbereiten und in Massen bei der Ankunft an den Bahnhöfen erscheinen. Alle Ortsgruppen erhalten noch besondere Anweisungen.

Die von der IAH. beauftragte Hilfsaktion soll ihren Höhepunkt erreichen in einem Kindertransport zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Die Vorparabungen mit der tschechischen Regierung sind diesmal mit einem erfreulichen Resultat beendet worden. Wir wollen hoffen, daß nunmehr auch die deutschen Behörden uns keine Schwierigkeiten bereiten, damit der bereits im Vorjahre geplante Kindertransport nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann.

Um die tschechischen Kinder vollständig unterzubringen, fehlen uns noch für 50 bis 60 Kinder Plätze. Wir erwarten, daß sich alle Genossen innerhalb Sachlens, die gewillt sind, ein tschechisches Kind anzunehmen, sofort melden, eventuell bitten wir die Ortsgruppenleiter in ihrem Orte Umfragen zu stellen, ob nicht die Möglichkeit besteht, mehrere tschechische Kinder in ihrem Orte unterzubringen und dieses sofort dem Landesamt der IAH, Dresden, Osterbahnstraße 24, zu melden.

China-Rußland und der Weltimperialismus

Referent: Genosse Dr. Schmiede, M. D. L. Freitag, 12. Juni, abends 1/8 Uhr, im Dresdner Konzerthaus, Reitbahnstraße Erwerblosie frei!

Eintritt 30 Pf. Freitag, 12. Juni, abends 1/8 Uhr, im Dresdner Konzerthaus, Reitbahnstraße Erwerblosie frei!